

144130-1324/2 3. März 1953

Verehrte Frau Oprecht!

Ich beauftrage hiemit Herrn Theodor Pinkus mit  
Ihrem Verlag abzurechnen und das mir zukommende  
Honorar aufzunehmen.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

den 21.1.64

164130-1379/4

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Sehr geehrte Frau Oprecht !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 13. Januar. Die Nachricht, dass Gallimard eine französische Übersetzung wünscht, ist sehr erfreulich. Obwohl ich im Allgemeinen für Übersetzungen 7 % zu erhalten pflege, nehme ich doch den Antrag an und ich bitte Sie, dass Gallimard mit die Kontrakte zum Unterschreiben schickt. Wenn er einen Vorschuss zahlt, so bitte ich die Überweisung durch das hiesige Amt für Autorrechte /Szerzői Jogvédő Hivatal, Budapest V. Deák Ferenc-u.15./ zu bewerkstelligen.

Da Sie sich für die Übersetzungen des Hegel-Buches interessieren, so kann ich Ihnen mitteilen, dass es bis jetzt bei Einaudi /Torino/, Kultura /Beograd/ erschienen ist; es gibt auch eine verkürzte japanische Übersetzung. Der Verlag Grijalbo /Barcelona Mexico/ hat mir ungefähr vor einem Monat mitgeteilt, dass ich in Kürze Belegexemplare der spanischen Übersetzung erhalten werde.

Es ist ebenfalls sehr erfreulich, dass das Hegel-Buch jetzt besser geht. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich bei der Abrechnung ein Bild darüber erhalten könnte, wie viel Exemplare bis jetzt verkauft sind und wie viele noch übriggeblieben sind. Falls Sie eine Honorarüberweisung machen wollen, so

./.



bitte ich Sie dies durch das oben angegebene Amt für Autorrechte zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

MTA Fil. 111.

Lukács Arch.

Georg Lukács

den 4.2.64

Oprecht

UWC 30-1329/6

Verehrte Gnädige Frau !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 29. Januar sowie für die interessante Abrechnung. Selbstverständlich bin ich damit einverstanden, wenn Sie das mir zukommende Honorar an das hiesige Amt für Autorrechte überweisen lassen. Wenn ich Sie in meinem vorigen Brief bat, den Vorschuss von Gallimard direkt von Paris aus überweisen zu lassen, so wollte ich damit nicht den Rechtzustand verändern, den ich für völlig richtig halte. Es kam mir nur darauf an, dass das sowieso nicht all zu grosse Honorar nicht dreimal besteuert werde; es wird nämlich unvermeidlicherweise in Paris und hier besteuert, die Besteuerung in Zürich ist bereits ein "Luxus".

Mit freundlichen Grüßen Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



FORUM

den 5.4.65

LW C 30-13 29/8

Verehrte Frau Oprecht !

Wie ich höre, verhandelt der Verlag Luchterhand mit Ihnen über die Möglichkeit, mein Buch über Hegel in die Gesamtausgabe meiner Schriften einzufügen. Ich will mich weder in die juristischen, noch in die geschäftlichen Seiten dieser Frage einmischen. Ich möchte nur Ihnen zu bedenken geben, dass es für mich von ausschlaggebender Bedeutung ist, dass das Buch in den gesammelten Werken, nach dem Plan des Verlages erscheinen soll. Wenn das Buch auch, seiner Natur nach keine sehr breite Wirkung ausüben konnte, so war diese auf die kompetenten Schichten, man kann sagen aller Länder, eine ziemlich tiefe, und langsam tauchen dementsprechend verschiedene Übersetzungen auf. Sie selbst haben ja die französische Übersetzung angeregt, eine spanische ist bereits erschienen. Unter solchen Umständen wäre es für mich als Schriftsteller moralisch höchst unangenehm, wenn die Aufnahme in die Gesamtausgabe auf Kontroversen zwischen beiden Verlagen stossen würde. Ohne also auf die konkreten Streitpunkte einzugehen, bitte ich Sie diese Gesichtspunkte des Autors zu berücksichtigen und sobald sie möglich mit dem Verlag Luchterhand eine Vereinbarung in dieser Sache zu treffen.

INTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

./.



1940 207

den 2.4.38

Mit aufrichtiger Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

Verzeihe mein Versäumnis !  
Lukas Achy

Georg Lukács

Ausgabe Europa

den 26.4.65

LAUL 30-1329/9

Verehrte Frau Oprecht !

Vielen Dank für Ihre liebenswürdigen Brief vom 15. April, der für mich ein schönes Geburtstagsgeschenk war. Es ist für mich eine grosse Freude, dass es zwischen Ihnen und dem Luchterhand Verlag zu einer Vereinbarung über den "Jungen Hegel" kam. Ich werde immer mit Dankbarkeit daran denken, dass vor sieben Jahren Ihr verstorbener Mann sich zur Herausgabe dieses überall nonkonformistischen Buches entschlossen hat. Inzwischen hat es sich zwar mehr oder weniger durchgesetzt und ich freue mich sehr, dass es in der Gesamtausgabe meiner Werke seinen Platz finden kann.

Mit herzlichem Dank und Gruss  
Ihr ergebener

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács



den 17.6.70

L44630-1329/02

An den Verlag Oprecht

-----

Verehrte Gnädige Frau !

Vielen herzlichen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 20.Mai. Es ist für mich eine grosse Freude, dass die Hegel-Ausgabe bei Ihnen ihrem Ende entgegengeht. Ihren Vorschlag, eine Volksausgabe zu machen, würde ich mit Freude begrüßen. Da der Hegel inzwischen bei Luchterhand in der Gesamtausgabe meiner Werke erschienen ist, wäre es am besten, die neue Ausgabe mit diesem Verlag gemeinsam zu machen. Ich schicke deshalb eine Kopie dieses Briefes an Dr.Frank Benseler /Neuwied am Rhein, Heddersdorfer-Str.31./, mit der Bitte, sich in dieser Frage an Sie zu wenden. Natürlich könnten auch Sie die Initiative ergreifen und an Dr.Benseler schreiben.

Mit den verbindlichsten Grüßen  
Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

P.S.: Die mir zukommenden neuen und neuesten Honorare bitte ich mir via ARTISJUS Budapest /V.Dedk Ferenc-u.15./ zu überweisen.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.